Zur Charta
Worte des ACK-Vorstands

„Die Charta Oecumenica ist ein Ökumene-TÜV auf verschiedenen Ebenen der Kirche: wo stehen wir in der Begegnung unter uns Christen? Holen wir uns die ökumenische TÜV-Plakette, indem wir unseren Gemeinden die Charta als Spiegel hinhalten, der unserem ökumenischen Mühen einen realistischen Rahmen gibt und zugleich einen visionären Horizont auftut."

Dr. Bertram Meier

„Die Charta Oecumenica ist ein Zeugnis der Zusammenarbeit der Kirchen in Europa und gleichzeitig ein kirchlicher Beitrag zu der Einheit Europas."

Dr. Mircea Basarab

„Ich wünsche mir sehnlich, dass die Charta Oecumenica zu einer Selbstverpflichtung der Kirchen für ein gutes Miteinander wird, hinter das kein Partner mehr zurück kann oder zurück will."

Dr. Hans-Martin Weiss

„Ich freue mich über die Charta Oecumenica, weil sie ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur sichtbaren Einheit aller Kirchen, auch der zahlenmäßig kleineren mit den größeren, darstellt. Durch solchen gegenseitigen Respekt ehren wir Gott, der uns durch Jesus Christus miteinander verbindet."

Dr. Kim Strübind

Was ist die Charta Oecumenica?

„Als Konferenz Europäischer Kirchen und als Rat der Europäischen Bischofskonferenzen sind wir im Geist der Botschaft der beiden Europäischen Ökumenischen Versammlungen von Basel 1989 und von Graz 1997 fest entschlossen, die unter uns gewachsene Gemeinschaft zu bewahren und fortzuentwickeln." (Charta Oecumenica, Vorwort)

Die Charta Oecumenica formuliert „Leitlinien für die wachsende Zusammenarbeit der Kirchen in Europa". Sie soll der Einheit der Kirchen untereinander dienen. Zugleich soll sie ihnen helfen, gemeinsam vom Glauben Zeugnis abzulegen, zu Dialog und Versöhnung der Völker, Kulturen und Religionen beizutragen und sich für die Bewahrung der Schöpfung einzusetzen. Die Charta wurde von der Konferenz Europäischer Kirchen (zu ihr gehören die meisten orthodoxen, reformatorischen, anglikanischen, freikirchlichen und alt-katholischen Kirchen in Europa) und dem Rat der (römisch-katholischen) Bischofskonferenzen Europas verfasst und am 22. April 2001 in Straßburg unterzeichnet.

Die in der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) verbundenen Kirchen haben sich die Charta am 30. Mai 2003 während des 1. Ökumenischen Kirchentags in Berlin im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes offiziell zu eigen gemacht.

Text der Charta Oecumenica und weitere Faltblätter bei

Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK)
in Bayern - Geschäftsstelle
Marsstr. 19, 80335 München
Tel.: 089/54828397 - Fax: 089/54828399
E-Mail: ackbayern@yahoo.de
www.ack-bayern.de

Charta Oecumenica ... für die Praxis

1

Zugänge zur Charta

Aus der „Charta Oecumenica":

„1. Gemeinsam zur Einheit im Glauben berufen

Mit dem Evangelium Jesu Christi, wie es in der Heiligen Schrift bezeugt wird und im Ökumenischen Glaubensbekenntnis von Nizäa-Konstantinopel zum Ausdruck kommt, glauben wir an den Dreieinigen Gott: den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist. Weil wir mit diesem Credo 'die eine, heilige, katholische und apostolische Kirche' bekennen, besteht unsere unerlässliche ökumenische Aufgabe darin, diese Einheit, die immer Gottes Gabe ist, sichtbar werden zu lassen.

Noch verhindern wesentliche Unterschiede im Glauben die sichtbare Einheit. Es gibt verschiedene Auffassungen, vor allem von der Kirche und ihrer Einheit, von den Sakramenten und den Ämtern. Damit dürfen wir uns nicht abfinden. Jesus Christus hat uns am Kreuz seine Liebe und das Geheimnis der Versöhnung geoffenbart; in seiner Nachfolge wollen wir alles uns Mögliche tun, die noch bestehenden kirchentrennenden Probleme und Hindernisse zu überwinden.

Wir verpflichten uns,

- *in der Kraft des Heiligen Geistes auf die sichtbare Einheit der Kirche Jesu Christi in dem einen Glauben hinzuwirken, die ihren Ausdruck in der gegenseitig anerkannten Taufe und in der eucharistischen Gemeinschaft findet sowie im gemeinsamen Zeugnis und Dienst."*

oikoumene

Das Europa der Charta

Europa - Mythos, Vision, Ärgernis, Wirklichkeit? Unterschiedlichste Gedanken und Gefühle kommen da zum Klingen: politisch, wirtschaftlich, sozial oder kulturell. Aber: was geht Christinnen und Christen Europa an?

Europa reicht - so die Charta - vom Atlantik bis zum Ural, vom Nordkap bis zum Mittelmeer. Verschiedene Kulturen leben in diesem wachsenden Europa, die unterschiedlichsten christlichen Kirchen, dazu das Judentum, der Islam, andere Religionen und Weltanschauungen.

Das Dokument Charta Oecumenica will das Neben- und zuweilen Gegeneinander der Kirchen in Europa zu einem ökumenischen Miteinander führen.

Die Ziele der Charta

Die Charta Oecumenica hat Europa im Blick: Was können die Christinnen und Christen zur Gestaltung dieses Kontinents beitragen? Bevor irgendwelche resignierenden Reaktionen auf diese Frage kommen, wird es konkret: Einzelne Schritte lassen einen Weg entstehen. Heraus kommt dabei:

- Christliche Kirchen wollen sich in Europa als sichtbare Gemeinschaft zeigen. Unterschiede werden nicht unter den Teppich gekehrt. Darüber wird gesprochen. Doch die Besinnung auf die Gemeinsamkeiten überwiegt.
- Die Charta ist eine Selbstverpflichtung derer, die ihren christlichen Glauben ernstnehmen.
- Sie nehmen ihr Miteinander ernst. Zu dieser Gemeinschaft hat sie Jesus schon aufgefordert.
- Sie nehmen den Auftrag, gemeinsam das Evangelium zu verkündigen und miteinander zu beten, ernst.
- Sie nehmen den Frieden ernst, setzen sich in sozialem Engagement für andere Menschen ein und werden aktiv, wenn es um die Bewahrung der Schöpfung Gottes geht.
- Sie nehmen die Versöhnung zwischen Völkern und Kulturen ernst, für die sie konkrete Schritte unternehmen.
- Sie nehmen die Gemeinschaft mit dem Judentum ernst.
- Sie setzen sich für gute Beziehungen zum Islam ein.
- Sie begegnen anderen Religionen und Weltanschauungen mit Achtung.

Dies alles kann durch kleine Schritte verwirklicht werden. Die Charta Oecumenica gibt dazu Impulse. Sie macht aus dem großen Ziel „Europa mitzugestalten“ einen gehbaren Weg.

Charta in Deutschland

Wortlaut der Urkunde zur Unterzeichnung:

Urkunde

Annahme der Charta Oecumenica
während des Ökumenischen Kirchentages in Berlin

„Wir, die unterzeichnenden Kirchen, sind dankbar für die Übereinkunft, die vom Rat der Europäischen Bischofskonferenzen (CCEE) und der Konferenz Europäischer Kirchen (KEK) durch die Charta Oecumenica in wichtigen Fragen des kirchlichen Zusammenlebens erreicht wurde.

Wir stimmen dem vorgelegten Text für unseren Zuständigkeitsbereich zu und machen uns die darin enthaltenen Verpflichtungen zu eigen.

Wir bitten den dreieinigen Gott um seine Leitung und Hilfe für die Aufgabe, diese Verpflichtungen und Empfehlungen in die Praxis unseres kirchlichen Zusammenlebens und unserer gemeinsamen Verantwortung für das Evangelium Jesu Christi umzusetzen.“

Gegenwärtig werden vielerorts in Deutschland Versuche unternommen, etwa in ökumenischen Arbeitskreisen die Verpflichtungen der Charta auf den eigenen Kontext hin fortzuschreiben. Das Ökumene-Modell: „Einheit in versöhnter Verschiedenheit“ gewinnt durch die Charta an Bedeutung. Der Verständigungsprozess darüber, was der christliche Glaube für Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit in Europa beitragen soll, hat eine neue Dynamik entfaltet.